

Abstract

Titel: PandeMimik

Nonverbale Kommunikation während der Corona-Pandemie in der Offenen Arbeit mit Kindern

Kurzzusammenfassung: Die Arbeit beschreibt, wie das Tragen von Mundschutzmasken, zum Schutz vor der Infektionskrankheit COVID-19, die nonverbale Kommunikation verändert und was das für die Offene Arbeit mit Kindern bedeutet.

Autorin Anna Reutemann

Referent/-in: Andrea Thoma

Publikationsformat: BATH
 MATH
 Semesterarbeit
 Forschungsbericht
 Anderes

Veröffentlichung (Jahr): 2021

Sprache: deutsch

Zitation: Reutemann, Anna (2021). *PandeMimik: Nonverbale Kommunikation während der Corona-Pandemie in der Offenen Arbeit mit Kindern*. Unveröffentlichte Bachelorarbeit, OST Ostschweizer Fachhochschule, Fachbereich Soziale Arbeit.

Schlagwörter (Tags): Coronavirus, COVID-19, Mundschutzmaske, Offene Arbeit mit Kindern, Soziale Arbeit, Veränderung, Mimik, nonverbale Kommunikation

Ausgangslage:

Zur Eindämmung der neuen Infektionskrankheit COVID-19, welche seit Februar 2020 in der Schweiz verbreitet ist, müssen verschiedene vom Bund angeordnete Schutzmassnahmen eingehalten werden. Da sich das Virus gemäss Studien am häufigsten bei engem und längerem Kontakt zu einer infizierten Person über die Luft überträgt, gilt an vielen Orten in der Schweiz für Personen ab 12 Jahren eine Maskenpflicht.

Das Tragen von Mundschutzmasken und weitere Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus haben unter anderem den Alltag von Fachpersonen der Sozialen Arbeit und ihrer Adressatinnen und Adressaten stark beeinflusst. Durch die Infektionskrankheit COVID-19 kommt auch das sozialpädagogische Handlungsfeld der Offenen Arbeit mit Kindern täglich mit dem Tragen von Mundschutzmasken in Berührung. Die Autorin arbeitet als Mitarbeiterin in der Offenen Arbeit mit Kindern. Von den Fachpersonen der Offenen Arbeit mit Kindern wird das Tragen der Mundschutzmaske als Einschränkung wahrgenommen. Das Maskentragen lässt das halbe Gesicht und damit Teile der nonverbalen Kommunikation verschwinden. Somit wird der menschliche Kontakt als Grundlage der sozialpädagogischen Arbeit beeinträchtigt.

Ziel:

Inwiefern verändert das Tragen von Mundschutzmasken die nonverbale Kommunikation und was bedeutet das für die Offene Arbeit mit Kindern? Rund um diese Fragestellung soll die Arbeit entstehen. Neben dem Aufzeigen von unterschiedlichen Veränderungen der nonverbalen Kommunikation ist das ambitionierte Ziel der Arbeit, konkrete Handlungsansätze für die Fachpersonen der Offenen Arbeit mit Kindern aufzuzeigen. Die Fachpersonen sollen in den entstandenen Veränderungen der nonverbalen Kommunikation unterstützt werden, sodass sie adäquat reagieren können. Es soll dargelegt werden, wie COVID-19 sich auf das Handlungsfeld der Offenen Arbeit mit Kindern auswirkt und welche Bedeutung die Mimik für Kinder hat. Aufgrund der Neuheit des Virus ist die vorliegende Thematik bisher weitgehend unerforscht. Die Arbeit hat daher eine potenziell hohe Relevanz für jene Handlungsbereiche, die von der Maskenpflicht betroffen sind und wo die nonverbale Kommunikation von hoher Bedeutung ist.

Vorgehensweise:

Das erste Kapitel beschäftigt sich mit der Infektionskrankheit COVID-19. Warum soll das Tragen von einer Mundschutzmaske zu einer Verringerung des Infektionsrisikos führen? Was sind die Gründe, warum das Tragen von Mundschutzmasken mit der Offenen Arbeit mit Kindern in Berührung gekommen ist? Neben der Ursache der Krankheit, sowie dessen Krankheitsentstehung folgen Erläuterungen zur Übertragung der Krankheit und der daraus resultierenden Maskenpflicht.

Das zweite und dritte Kapitel befasst sich mit der Kommunikation. Zuerst wird näher auf die Bedeutung der Kommunikation eingegangen. Zur Erklärung der menschlichen Kommunikation werden zwei Kommunikationsmodelle beigezogen. Danach wird der Fokus auf die nonverbale Kommunikation mit Schwerpunkt auf die Mimik gelegt. Anhand der sieben Grundemotionen wird deutlich gemacht, wie die Mimik zum Ausdruck gebracht wird. Neben den Grundemotionen werden die Funktion und Aufgabe sowie die Deutung der Mimik beleuchtet.

Das vierte Kapitel widmet sich dem Handlungsfeld der Offenen Arbeit mit Kindern. Dabei werden wichtige Grundlagen zu diesem Handlungsfeld generiert.

Im fünften Kapitel wird auf die Offene Arbeit mit Kindern in Zeiten von COVID-19 eingegangen. Es zeigt die durch COVID-19 entstandenen Veränderungen im Handlungsfeld der Offenen Arbeit mit Kindern auf. Dabei werden erste Veränderungen erkennbar, die durch das Tragen von Mundschutzmasken und dem Schwinden der Mimik ausgelöst werden.

Schliesslich wird im sechsten Kapitel auf die Mimik als nonverbales Kommunikationsmittel in Zeiten von COVID-19 eingegangen: Wie wirken die Grundemotionen, wenn sie durch eine Mundschutzmaske abgedeckt werden? Wie kann die Kommunikation trotz Mundschutzmaske gelingen? Neben diesen Fragen wird erläutert, welche Wichtigkeit die Mimik für die Kinder hat und welche Auswirkungen und Folgen das Tragen von Mundschutzmasken auf die Kinder hat. Im Fazit wird die Fragestellung zusammenfassend beantwortet sowie weiterführende Gedanken formuliert.

Erkenntnisse:

Deutlich ist, dass die Mimik, als wesentlicher Teil der nonverbalen Kommunikation, durch das Tragen von Mundschutzmasken tangiert wird, wodurch sich die nonverbale Kommunikation verändert. Die mimischen Informationen fallen zu einem grossen Teil weg und das Lesen der Mimik des Gegenübers wird somit erschwert. Insbesondere Kinder sind sehr empfänglich für nonverbale Signale. Deshalb ist die Mimik für sie von hoher Bedeutung. Die Mimik wird von den Kindern wahrgenommen und gedeutet. Wenn das Gesicht nun mit einer Mundschutzmaske zu einem grossen Teil verdeckt ist, wird das Lesen von Emotionen irritiert. So leiden das Emotionsverständnis und die Interpretation der Emotionen (Carbon, 2020, S.1). Der Vergleich der Mimik bei den Grundemotionen mit und ohne Mundschutzmaske stützt diese Tatsache. Es wird erkannt, dass es schwierig ist, die Mimik trotz Mundschutzmaske zu erkennen und richtig zu deuten. Fallen die mimischen Informationen weg, kann das zu Verunsicherungen führen. Die nonverbale Kommunikation, insbesondere die Mimik, hilft den Kindern, komplexere Informationen zu verstehen und im sozialen Umfeld Fuss zu fassen. Im Gegensatz zu den Erwachsenen haben Kinder noch nicht die Fähigkeit, das Gesagte aus dem Kontext zu erschliessen, respektive können es noch nicht so gut wie die Erwachsenen. Deshalb ist es für

sie wichtig, dass sie am mimischen Ausdruck der Erwachsenen ablesen können, ob das von ihnen Gesagte beim Gegenüber ankommt. Fällt dieser Kommunikationskanal weg, kann das zu Verunsicherungen und Verständnisschwierigkeiten führen. Im Verlauf der Arbeit hat sich immer wieder die Erkenntnis gezeigt, dass die Mimik eine beziehungsstärkende sowie beziehungsstabilisierende Funktion hat. In der Offenen Arbeit mit Kindern, in welcher der Beziehungsaspekt zentral ist, wird die Beziehungsgestaltung und der Kontaktaufbau durch das Tragen von Mundschutzmasken erschwert (Schröder, 2013, S. 427). Eine bedeutende Erkenntnis ist, vor allem für die Praxis der Offenen Arbeit mit Kindern, dass es trotz des Tragens einer Mundschutzmaske Möglichkeiten für eine gelingende Kommunikation mit Kindern gibt. Diese Handlungsansätze sollen die Fachpersonen in der Offenen Arbeit mit Kindern dabei unterstützen, adäquat auf die Veränderungen zu reagieren. Zum einen soll in der Interaktion mit Kindern die Gestik bewusster eingesetzt werden, denn sie ergänzt und unterstützt die Mimik. Zum anderen soll vermehrt mit der Augenpartie kommuniziert werden, denn diese sind zusammen mit den Augenbrauen sehr aussagekräftig. Ausserdem soll in der Kommunikation mit Kindern auf lautes und langsames Reden sowie kurze und verständliche Sätze geachtet werden (MDR JUMP, 2020). Diese Handlungshinweise sollten konkret dabei helfen, Enttäuschungen, Unsicherheiten und Missverständnisse zu vermeiden.

Literaturquellen (Auswahl):

- Carbon, Claus-Christian (2020). Wearing Face Masks Strongly Confuses Counterparts in Reading Emotions. *Frontiers in Psychology*, 11(09/2020), 1-8. Abgerufen von <https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fpsyg.2020.566886/full>
- MDR JUMP (2020). *Gespräche mit Maske: Wie uns Kinder trotzdem verstehen*. Abgerufen von <https://www.jumpradio.de/thema/corona/wie-uns-kinder-trotz-maske-verstehen-kommunikation-100.html>
- RND – Redaktionsnetzwerk Deutschland (2020). *Wenn die halbe Mimik fehlt: Wie die Alltagsmaske unsere Kommunikation verändert*. Abgerufen von <https://www.rnd.de/gesundheit/wenn-die-halbe-mimik-fehlt-wie-die-alltagsmaske-unsere-kommunikation-verandert-NMFRB4DDNMMTVT3L5DFZBNHSMQ.html>
- Schröder, Achim (2013). Beziehungsarbeit. In Ulrich Deinet & Benedikt Sturzenhecker (Hrsg.), *Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit* (4. überarb. und aktual. Aufl.). (S. 427-433). Wiesbaden: Springer VS.